

Hohenstein-Ernstthalers Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortshafte.

Verlagsort: Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Ritzdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenschürbach, Grumbach, Ritzschheim, Ritzschappel, St. Egidien, Wüstenbrand, Bräuna, Wittsch, Ursprung, Ritzberg, Erblich, Pleißa und Aufsdorf.

Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 2 85 Mk., monatlich 95 Pfg. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 2 85 Mk., monatlich 95 Pfg., frei ins Haus vierteljährlich 3,27 Mk., monatlich 109 Pfg. Bei Abgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verantwortlichkeit übernommen. Druckerei: Schulstraße Nr. 21. Briefe und Telegramme an das Redaktionsschreiben.

Herrnprecher
Nr. 11.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsstelligen Nummern 20 Pfg., auswärts 30 Pfg., im Reklameteil 60 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tritt Nachlaß. Anzeigenaufgabe durch Herrnprecher schließt jedes Beschwerderecht aus. Mangelfehler in der Anzeigenführung durch Klage oder im Konkursfall gelassen. Jede Zeile unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge zu verstehen.

Nr. 6

Bankkonto: Chemisches
Sparbank, Chemnitz.

Donnerstag, 9. Januar 1919.

Verlag: H. G. G. G.

69. Jahrg

Revolutionenkämpfe in Berlin.

In Berlin ist die Revolution jetzt im vollen Gange. Die Regierung verhandelt allerdings wieder einmal mit den Unabgängigen Sozialdemokraten, aber die Spartakisten lehnen sich nicht an die damit proklamirte Waffenruhe.

Auf der Köpenicker Straße haben sie vormittags ein Proviantamt besetzt. Hier kam es zu sehr heftigen Kämpfen bei der Kaserne der Garde-Pioniere. Von den Pionieren wurden für die Liebknechtleute bestimmte Lastautos angefahren. Bei dem Kampfe hat es 15 Tote gegeben. Veranlassung zu den Kämpfen soll gewesen sein, daß einige Marinelandstieger verhaftet werden sollten.

Nun wird mitgeteilt, daß auch vom Kriegsministerium aus geschossen worden sein soll, wodurch 8 Personen getötet und 10 schwer verwundet wurden.

Weitere schwere Kämpfe fanden am Hakenplateau und der Köpener Straße statt, wo es der Regierung gelang, wieder in den Besitz des Eisenbahndirektionsgebäudes und des Anhalter Güterbahnhofes zu kommen. Es gab dabei Tote und Verwundete. Die Zahl der Toten wird mit etwa 20 angegeben. Nach einer anderen Meldung haben sich die Vorgänge vor der Eisenbahndirektion folgendermaßen abgespielt: Am Montag abend erschienen demontierte Spartakisten vor dem Hause der Eisenbahndirektion in Berlin, um das Gebäude zu besetzen. Da alle Beamten den Dienst bereits verlassen hatten, gelang das Vorhaben schnell. Auf Anordnung der Regierung kamen späterhin Sicherheitskämpfer in einem Auto an und wurden noch während der Fahrt mit Schüssen aus dem Direktionsgebäude empfangen. Die Sicherheitskämpfer erwiderten das Feuer, ließen sich dann aber auf Unterhandlungen ein und räumten das Gebäude. Die Eisenbahndirektion Berlin ist also in den Händen der Anarchisten. Man muß abwarten, welche Folgen das für den Verkehr haben wird.

Schwere Kämpfe fanden ferner am Brandenburger Tor statt. Die Spartakisten hatten sich in den Besitz des Brandenburger Tores gesetzt und schwenkten oben vom Siegeswagen aus die rote Fahne. Die kleine Besatzung der Regierungstruppen mußte sich nach kurzen Verhandlungen angesichts der Überzahl ergeben. Als ein Auto mit Waffen und Munition für die Spartakisten anlangte und die Besatzung den Regierungstruppen im Reichstag und im Hotel Wlodek gegenüber Widerstand leistete, begann ein kurzer, aber überaus intensiver Feuerkampf. Die Spartakisten schossen vom Brandenburger Tor aus mit Maschinengewehren, andererseits wurde von der Regierungstruppen auf das Brandenburger Tor geschossen. Der Lärmschrei und Abstoßende von Menschen die den Pariser Platz und den Platz vor dem Tore belebten, bemächtigte sich eine gewaltige Panik. In wilden Stößen stürzten Männer und Frauen, die Uniformierten voran, durcheinander und suchten Deckung hinter Mauern, Türschwüngen, Laternenpfählen usw. Als die Schießerei zu Ende war, bemächtigte sich der Menge wiederum eine Panik von 11 1/2 Uhr an. Während der Verwundete nach der nächsten Unfallstation abgefahren wurden, wetteiferten regierungstreue Soldaten einerseits und Unabgängige und Spartakisten andererseits in Hoch- und Niedertönen auf Scheidemann und Liebknecht. Wenn die eine Gruppe „Hoch!“ rief, stimmte die andere in bestimmten Kadenz „Nieder!“ an, und die eine suchte die andere nach Möglichkeit zu überfallen. Fortgesetzt fand neuer Mißtrauf abwechselnd statt, bis die Schießerei von neuem begann. Offenbar sind beide Teile gewillt, es zu einer Entschcheidung zu bringen, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß diese heute oder morgen schon fallen sollte. Der Verkehr auf

der Stadt- und Ringbahn und ebenso auf den Vorortbahnen ist gesperrt. Dagegen verkehrt die Elektrische, wenn auch natürlich mit Unterbrechungen und unter Benutzung von mancherlei Umwegen.

Ueber die Kämpfe um die Garde-Pionier-Kaserne geht uns noch folgender ausführlicher Bericht zu: Die Garde-Pioniere gelten als eine besonders regierungstreue Truppe, die sich stets zu ihrer Verfügung gehalten hatte. Am Nachmittag gegen 1/4 Uhr zogen große Haufen bewaffnete revolutionäre Arbeiter nach der Pionierkaserne und versuchten die Soldaten zu überreden, ihnen die Kaserne zu übergeben. Als dies seitens der Pioniere abgelehnt wurde, führten die Aufständischen Maschinengewehre auf und schossen die Fenster. Die Garde-Pioniere gaben mehrere Salven ab mit dem Erfolge, daß die Belagerer sich unter Hinterlassung von Toten und zahlreichen Verwundeten zurückziehen mußten. Die Mannschaft blieb, da es sehr unruhig war und sich fortwährend große Haufen in der Nähe zeigten, auch ständig beschossen wurde, alarmbereit. Gegen 11 Uhr kam ein Parlamentär und forderte im Namen der revolutionären Obleute die Uebergabe der Kaserne. Als dies abgelehnt wurde, führten die Belagerer zwei Feldgeschütze auf und beschossen aus dieser fortgesetzt das ausgedehnte Gebäude. Nicht weniger als zwölf Volkstretter wurden durch die Belagerer zerstört. Die Garde-Pioniere, wobei sie einen Toten und sieben Verwundete einbüßten. Da das Bombardement immer heftiger wurde, kam es schließlich zu Waffenstillstandsverhandlungen, wonach die Belagerung der Kaserne niedergelegt wurde. Sie verließ jedoch in der Kaserne, während die Wache von Spartakisten besetzt wurde. Die Aufständischen hatten bei dem letzten Angriff wiederum mehrere Tote und 20 bis 30 Verwundete.

Rundgebungen für die Regierung.

Während in den frühen Vormittagsstunden des Dienstag das Leben und Treiben nichts Ungewöhnliches bot, nahm es, je weiter die Zeit vorschritt, wieder an Lebhaftigkeit zu. Große Truppen Angehöriger verschiedener in der Nähe der Kaserne durchzogen mit riesigen Plakaten die Straßen und versammelten sich in der Wilhelmstraße vor dem Reichstagsparlament. Jede neuwahrgewonnene Abzweigung wurde mit Hochrufen auf die Regierung empfangen. Gegen 12 Uhr war der nördliche Teil der Wilhelmstraße der Willkür der Unabgängigen überlassen. Die Straße zum Regierungsgebäude kaum möglich war. Die Massen hielten sich in ausgezeichneter Ordnung. Irrendweise Zwischenfälle waren nicht festzustellen. Zu einer großen Demonstration kam es gegen 2 Uhr auf dem Brandenburger Platz. Die Straßenbahnwagen und sonstiges Gefährt wurden durch den Demonstrationsschwarm Unabgängigen angehalten und als improvisierte Rednertribünen besetzt. Dies löste eine Gegenemonstration aus und allenthalben hörte man Hochrufe auf die Regierung.

Wieder Geschützfeuer in Berlin.

Am Dienstag gegen 2 Uhr nachmittags waren die Wilhelmstraße und die benachbarten Straßenzüge von Demonstranten für die Regierung übergeben. Scheidemann dicht gefüllt. Als durch die Mauerstraße ein großer Zug von Unabgängigen des Spartakusbundes anrückte, wurde der Wilhelmplatz vor dem Hotel Kaiserhof geräumt und militärisch abgesperrt. Balkone und Fenster des Hotel Kaiserhof und der gegenüberliegenden Häuser sind von Soldaten mit Gewehren und Maschinengewehren dicht besetzt. Kurz nach 2 Uhr rückte Artillerie an. Kurz darauf fielen Schüsse. Auch an anderen

Stellen der Stadt kam es wiederholt zu heftigen Schießereien. So fielen auch aus den Fenstern des W. T. W., das immer noch von den Spartakisten besetzt ist, mehrfach Salven. Der Straßenbahnverkehr vollzieht sich wie gewöhnlich, wenngleich auch vielfach Umleitungen notwendig geworden sind.

Die Volksmarine-Division.

Wie die „Tägl. Absh.“ erfährt, hat sich die Volksmarine-Division auf die Seite der Regierung gestellt und erklärt, daß sie mit den Angelegenheiten der Spartakusgruppe nichts zu tun habe und keine Verantwortung für den Ritt der Spartakisten übernehme. Sie hat überall die Führer abgesetzt und neue gewählt. Ferner hat sie das Revolutionskomitee beseitigt, das im Reichstag saß. Durch dieses Vorgehen der Volksmarine-Division hat sich, wie der Gewährung der „Tägl. Absh.“ meldet, die Lage für die Regierung wesentlich gebessert.

Anwachsen der Spartakus-Bewegung.

Die nächsten Stunden können die wichtigsten Ereignisse nach sich ziehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Spartakus-Bewegung innerhalb von Berlin von Stunde zu Stunde im Wachstum begriffen ist. Die Spartakisten drücken, den gesamten Eisenbahnverkehr einzufrieren. Von außerhalb ist Militär besetzt und wird in den nächsten Stunden in Berlin einmarschieren. Die Bahnhöfe werden von bewaffneten Spartakisten deshalb auch belagert und man befürchtet beim Einrücken des Militärs sofort heftige Kämpfe. Die Güterbahnhöfe stehen jetzt unter der Kontrolle des Spartakusbundes.

Die Arbeiterkreise und die Vertrauensleute der Gewerkschaften und der Parteien wurden in das Reichsamt des Innern zu einer Sitzung berufen, in der beraten werden soll, was zu geschehen hat. Annehmend ist sich also die Regierung darüber im klaren, und die Energie erschöpft sich einwirken in Ansprachen, Hochrufen auf die Republik und Niederrufen auf Liebknecht.

Die Eisenbahn-Direktion nach Kampf zurückerobert!

Am Dienstag vormittag wurde das Gebäude der Eisenbahndirektion und die Linienkommandantur am Schöneberger Ufer von Truppen der republikanischen Soldaten besetzt. Spartakusanhänger die die Gebäude seit gestern nachmittag besetzt hielten, wurden nach hartem Kampf vertrieben. Sie hatten 7 Tote und eine Anzahl Verwundete. Die Soldatenwehr 2 Tote.

Befehung von Berliner Beamten.

Wie die „Post“ erfährt, haben die Unabgängigen und Spartakisten am Montag abend das Haupttelegraphenamt und die meisten Fernsprechkabine besetzt. Die Reichsbank hat schon schon vor etwa 8 Tagen eine Matrosenwache erhalten, die politisch auf neutralem Boden steht und das Gebäude gegen jeden Angriff und Einbruch schützt. Die Reichsdruckerei dagegen gegen gestern nachmittag in die Gewalt der Spartakisten gelangt, die das Gebäude besetzt halten und die Vorräte an festem Papiergeld mit Beschlag belegt haben.

Weitere Spartakistenputsche.

Aus Schwerin wird gemeldet: In der Nacht versuchten die Unabgängigen mit Hilfe von aus Berlin herbeigerufenen Matrosen einen Gewaltstreik. Die Matrosen waren sofort im Abend in Schwerin an-

gekommen. Nachdem sie vergeblich versucht hatten im Schloß und in der Artilleriekaserne Quartier zu nehmen besetzten sie das Arsenal, ferner den Bahnhof, die Post und das Telegraphenamt und unterbanden und verbanden jeden Verkehr. Sie erklärten die Regierung für abgesetzt und beauftragten den Soldatenrat der Befreiung. Ebenso gingen sie daran, angesehene Persönlichkeiten der Stadt zu verhaften, darunter Vorstandsmitglieder der ehemaligen Vaterlandspartei. Gegen 10 Uhr morgens kam die Artillerie mit Geschützen und die Garnison mit Maschinengewehren herbei. Das Arsenal in dem sich die Matrosen verschanzt haben, wurde unter starkes Maschinengewehrfeuer genommen und die Matrosen schließlich überwältigt, verhaftet und abgeführt. Dann wurde der Verkehr wieder aufgenommen.

Aus Halle liegt folgende Meldung vom Dienstag vor: Heute vormittag versammelten sich auf dem Marktplatz Matrosen und Soldaten, die unter Hochrufen auf Liebknecht und Rosa Luxemburg Flugblätter der Deutschen demokratischen Partei und auch der mehrheitssozialistischen Volksstimme verteilten. Die Geschäftsstelle der Deutschen demokratischen Partei wurde von Spartakisten besetzt. Das Personal der demokratischen „Zeitung“ wurde zur Einstellung der Arbeit gezwungen. Das Erscheinen der Zeitung ist bis auf weiteres verboten. Für heute nachmittag sollen Unruhen bevorstehen. Den Geschäftsleuten ist geraten worden, ihreäden zu schließen. Der Hauptbahnhof ist von Matrosen besetzt.

Berlin ohne Zeitungen.

In der Nacht zum Dienstag scheinen nun auch die übrigen Berliner bürgerlichen Blätter, die noch nicht von den Spartakisten besetzt worden waren, diesem Schicksal verfallen zu sein. Außer den sozialistischen Blättern — auch der „Vorwärts“ erscheint jetzt in spartakistischem Gewande — sind am Dienstag morgen keine Berliner Blätter erschienen oder, wenn sie, wie die „Deutsche Zeitung“, erscheinen, so nur unter Aufsicht der Spartakisten, die die Druckerei besetzt halten.

Kein Belagerungszustand in Berlin.

Die Gerüchte, daß über Berlin der Belagerungszustand verhängt worden sei, sind, wie die Berliner Stadtkommandantur erklärt, nicht zutreffend.

Eine Gegenregierung Liebknechts?

Ein Mittagsblatt behauptet, daß sich am Montag vormittag bereits im Reichstag eine Gegenregierung Liebknechts gebildet habe. Das ist vorläufig wohl nur eine Phantasiebildung, denn auch Liebknecht und Bebeour sind, wie sich aus dem bisherigen Verlaufe ergeben hat, keineswegs in allen Fragen einer Meinung. Bebeour steht an der Spitze der revolutionären Obleute, die sich zunächst einmal zu Verhandlungen bereit erklärt haben. Immerhin ist anzunehmen, daß sie sich im Laufe der Entwicklung wieder zusammenfinden werden.

Sindenburg nicht in Berlin.

Die „Republik“ brachte am Dienstag die Meldung, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Berlin eingetroffen sei. Soweit wir durch Erkundigungen haben feststellen können, trifft die Meldung nicht zu. Sie macht den Eindruck, als ob sie erfunden sei, um den Beweis für eine Art gegenrevolutionärer Bewegung zu erbringen.

Die Vollmachten für die Regierung.

Der Zentralrat erläßt folgenden Aufruf: Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenrats Deutschlands hat, wie Euch bekannt, uns zu seinem Vollzugsorgan ernannt

Obdachlose Heeresangehörige.

Im Gasthof zur „Rabe“ in Ober-Eischheim ist eine Herberge für vorübergehend wohnungslos entlassene Heeresangehörige eingerichtet. Aufnahmen erfolgen gegen Bescheinigung der zuständigen Wohnortsgemeinden, die auch über Aufnahmebedingungen Auskunft erteilen.

Glauchau, am 4. Januar 1919.
Amtshauptmann Freiherr v. Weid.

Glauchau, am 4. Januar 1919.

Die vom Bezirksverband Glauchau Anfang November vorigen Jahres ausgegebenen und spätestens bis 7. Dezember vorigen Jahres bei sämtlichen Sparkassen und Banken einzulösenden Zwischenscheine verlieren spätestens am 16. Januar dieses Jahres ihre Gültigkeit.

Amtshauptmann Freiherr v. Weid.

Ausgabe der Kaffee-Erloschkarten

Marke H bis L im Kumbiegelhaus, Altmarkt, gegen Vorlegung der Lebensmittelliste Donnerstags, Freitag und Sonnabend vormittags von 8 bis 1 Uhr.
Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 8. Januar 1919.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß auf 7 Pfund Kartoffeln wenigstens 1 Pfund Gemüse mit abgenommen werden muß.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 8. Januar 1919.

Zur Erledigung der Kartoffelbestände werden im städt. Erdkeller Möhren, Kohlrabi und Sellerie verkauft.

Außerdem lagert dort ein größerer Posten Futtermöhren und Futterkohlrabi zum Verkauf.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, den 8. Januar 1919.

1. Rädtische Verkaufsstelle

Donnerstag Eier. Jede Person 2 Stück 1,10 Mt. 8-9: 5571-5682, 9-10: 5683-5792. Süßwarenhalter erhalten keine Eier.
Vorausverkauf in Dosen, zu 4,50 und 1,40 Mt. 10-11: 2886-3185, 11-12: 3186 bis 3612.

Marmelade, 1 Pfd. 1,52 Mt. Jede Person 1/4 Pfd. 1-169: Borsing, Glitzgrund, 251 bis 312: Breitschneider, Bismarckstr., 313-630: Wetter, Altmarkt, 631-1528: Weitzsch, Weinbellerstr., 1529-1891: Winter Karlsruh., 1892-2930: G. Uhlig, Parrhain, 2931-3611: Reinhold, Bahnh., 4001-5792: Konsum-Verein.

Salzfisch, 1 Pfd. 4 Mt. Jede Person 1/4 Pfd. 1909-1979: Reinhardt, Weinbellerstr., 1980-2052: Dr. Hofmann, Schubertstr., 2053-2150: G. Hofmann, Lungwitzerstr., 2151-2230: Dr. Hofmann, Zentralstr. Anspruch erstigt Freitag mittag.

Neumärker: Donnerstag Pferdefleisch, 1 Pers. 1 Pfd.

Verkaufsstelle Breite Straße 19: Marke I Nr. 1441-1470: 8-9, 1471-1500: 9 bis 10, 1501-1530: 10-11, 1531-1560: 11-12, 1561-1590: 2-3, 1591-1620: 3-4, 1621 bis 1650: 4-5, 1651-1680: 5-6. Außerdem Mittagsverkauf.

Verkaufsstelle Altmarkt 17: 1681-1710: 8-9, 1711-1740: 9-10, 1741-1770: 10-11, 1771-1800: 11-12, 1801-1830: 2-3, 1831-1860: 3-4, 1861-1890: 4-5, 1891 bis 1920: 5-6.

Verkaufsstelle Zühlweg 11: 1921-1950: 8-9, 1951-1980: 9-10, 1981-2010: 10-11, 2011-2040: 11-12, 2041-2070: 2-3, 2071-2100: 3-4, 2101-2130: 4-5, 2131 bis 2160: 5-6.

Gemeinderatswahl.

Für die am 12. Januar stattfindende Gemeinderatswahl sind folgende 3 Wahlklassen eingegangen.

Liste 1 für die sozialdemokratische Liste:

| | | |
|-----------------------|-----------------|-----------------|
| 1. Richard Nibel, | Geschäftsführer | Ortsl.-Nr. 350E |
| 2. Emil Freitag, | Schlosser | 90 |
| 3. Otto Semper, | Zimmermann | 187 |
| 4. Otto Köhler, | Strumpfwirker | 611 |
| 5. Christian Schmidt, | Nadelmacher | 350C |
| 6. Gustav Bennig, | Strumpfwirker | 350E |

und uns seine Vollmachten übertragen. Wir haben in den ersten Wochen unserer Tätigkeit uns fast ausschließlich mit den zum Him-mel schreienden Zuständen in Berlin beschäftigen müssen, wo eine kleine Minderheit gegen den allgemeinen Willen des Volkes, besonders auch der Berliner Bevölkerung, und gegen den ausgereizten Willen der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands eine brutale Gewaltherrschaft zu errichten bestrebt ist. Das verbrecherische, alle Errungenschaften der Revolution gefährdende Treiben bewaffneter Banden hat uns genötigt, der Reichsleitung außerordentliche Vollmachten zu erteilen, damit in Ver- einigung mit der Ordnung und Rechtssicherheit, die unter dem freibürgerlichen Regime erst recht notwendig sind, wiederhergestellt werden können. Alle Meinungsverstimmlichkeiten im einzelnen müssen jetzt zurückgestellt werden hinter das Ziel, die schwer erkämpfte Volksfreiheit zu schützen, den Frieden nach innen und außen zu sichern und damit das ganze wehrfähige Volk vor neuem, furchtbarem Unglück zu bewahren. Es ist die Pflicht aller Arbeiter- und Soldatenräte, uns und die Reichsleitung dabei mit allen Mitteln zu unterstützen. Kaltet alles, was dazu erforderlich ist, bereit! Je einmütiger sich die Arbeiter und Soldaten Deutschlands in den von ihnen gewählten Räten zusammenschließen, desto rascher wird der Kampf nach dem Willen des Volkes entschieden sein.

Der Beginn der Friedenskonferenz.

Am 14. d. M. findet in Paris die Konferenz der vier verbündeten Großmächte statt, in welcher die Grundlagen für den Brünnerfriede festgelegt werden.

Verfälschter Ueberfall auf Wilhelm II?

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus Amerongen: Am Sonnabendabend erschienen an der Spitze des Schlosses Amerongen 13 wei gepanzerte Autos mit 31 Insassen die den Kaiser anzusprechen wünschten. Es war bereits 10 Uhr abends, und da der Wache die Sache sehr verdächtig vorkam, verständigte sie die Polizeiwache, die mit Karabinern und Revolvern herbeikam. Die Automobile wurden umzingelt und untersucht. Es fanden sich Gewehre vor. Die Insassen wurden in Amerongen eingehend verhört. Ueber das Ergebnis

der Untersuchung ist noch nichts bekannt geworden. Die Insassen behaupteten noch, sie wären von dem amerikanischen Gesandten geschickt, um den Kaiser zu sprechen.

Neues deutsches Ersuchen um Frieden!

Die Reichsregierung hat sich in den letzten Tagen von neuem an die Verbündeten gewandt mit dem Ersuchen um baldige Aufnahme der Verhandlungen zur Herbeiführung des Waffenstillstandes in der allgemeinen Friedenensituation. Gleiche Schritte sind von der deutschen Waffenstillstandskommission unternommen worden.

Bähtliches.

Hohenstein-Ernstthal, 8. Januar 1919.

Eine Welle außerordentlich tiefen Luftdruckes, die uns einen tiefsten Barometerstand von 732 Millimetern brachte, ist in den letzten Tagen über Mitteleuropa gegangen und hat uns für 5 bis 6 Tage ein sehr kaltes Wetter gebracht. Während sonst um diese Zeit der Winter seinen Höhepunkt erreicht pflegt, scheint jetzt bei ständigen Winden warm die Sonne vom Himmel und der Wärmemesser zeigt Mittags Temperaturen an, die vielfach 10° C übersteigen. Wenn auch die milde Witterung hinsichtlich des Kohlenmangels „auf wärmste“ zu begrüßen ist, so eröffnet sie uns doch die Aussicht, daß das „dicke Ende“ noch kommt und daß der unaussprechliche Winter zu einer Zeit eintritt, wo wir das Frühjahr zu erwarten berechtigt sind. Öffentlich bemerkt sich unsere absonderliche Zeit auch in dieser Beziehung ihren Charakter und verschont uns mit Räucherstäbchen, die gerade jetzt besonders schätzbar werden müßten.

Die Niederschläge im letzten Drittel des Monats Dezember sind folgende:

| Wiederholungs-nr. | Stand | Abweichung |
|----------------------|-------|------------|
| 1. Mulde u. Tal | 41 | +25 |
| 2. m. " | 54 | +33 |
| 3. o. " | 37 | +28 |
| Gemittelt | 32 | +15 |
| Bürschütz u. Zwönitz | 36 | +18 |
| Walden | 33 | +16 |

Durch die Abgabe weiterer Lokomotiven an die feindlichen Mächte wird es nötig, vom gestrigen Dienstag, den 7. Januar, ab weitere Zugbeschränkungen und Änderungen durchzuführen. Betroffen hiervon werden zunächst die Eisenbahnen Dresden-Bodenbach/Leisnig und Dresden-Görlitz nebst Seitenlinien im östlichen Teil

Die hiesige Ortsgruppe der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei hatte vergangenen Sonntagabend zu einer öffentlichen Volksversammlung eingeladen, und zahlreiche Einwohner unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung waren diesem Rufe gefolgt, jedoch sich der gedruckte Saal des Schützenhauses bis auf den letzten Platz füllte. Der Versammlungsleiter, Herr Deegenhardt, eröffnete Punkt 8 Uhr die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen, gab die Tagesordnung nochmals bekannt und erklärte zu Punkt 1 dem Referenten, Herrn Steinert aus Chemnitz, das Wort. Der Vortragende bekannte einmütig seiner zweifelhafte Rede, daß er Anhänger der Spartakusgruppe sei und wies darauf hin, daß auch der hiesige Ortsverein in kürzester Zeit sich nicht mehr als unabhängige sozialdemokratische Partei bezeichnen würde, sondern daß auch die hiesige Ortsgruppe sich der neugegründeten „Kommunistischen Partei“ anschließen werde. Der Redner machte u. a. seine Rückständigkeit mit dem Programm verknüpfen, welches die Spartakusgruppe aufgestellt und behandelte hauptsächlich zwei wichtige Fragen: Annulierung der Kriegsschulden, Sireinigung sämtlicher Staatsfinanzen und die Lebensmittelförderung des deutschen Volkes. Nachdem der Vortragende am Schluß seiner Ausführungen reichlich Beifall geerntet hatte, trat eine Pause von 10 Minuten ein. Zu Punkt 2 der Tagesordnung (freie Aussprache) hatten sich Redner nicht gemeldet, jedoch Herr Deegenhardt Herr Steinert das Schlusswort erteilte. Auch in diesen Ausführungen betonte der Redner die Wichtigkeit und Notwendigkeit der hiesigen Ortsgruppe als einig bester und rechten Vertreter der deutschen Arbeiterklasse und forderte zu wiederholtem Male auf, daß jeder Arbeiter, der sein Bestes im Auge behalten will, sich seiner Stimme zur Nationalwahl enthalten solle, denn nur auf diese Weise wäre es möglich, einem Karl Liebknecht, der zur Nationalversammlung nicht kandidieren werde, zum Siege zu verhelfen.

Günstiglich der in letzter Zeit verübten Diebstahl- und Raubverbrechen wurden jetzt von der hiesigen Polizei drei junge Burschen ermittelt, die teils gemeinsam, teils zu zweit den Entendiebstahl im Mineralbadgut, den Gänsebleibstahl bei Frau Hessel und den Kaninchen-diebstahl bei Frau Barthold, letztere beide Gärten-gründler, begangen hatten. Die Enten haben sie in einem hiesigen Gasthof, die Gänse in Chemnitz verkauft. Die Burschen haben ferner in Oberlungwitz von einem Militärwagen eine Segeltuchplane, die sie dann hier verkauft haben, sowie aus der dortigen Turnhalle ein Paar Reithelme und ein Paar Offiziersstiefel gestohlen.

Im vergangenen Nacht haben Diebe im Grundstück Deebner Straße 13 einen verschlossenen Keller erbrochen und daraus acht Flaschen Wein gestohlen.

Oberlungwitz, 8. Jan. Am gestrigen

Abend trat bei uns auch die Deutschnationale Volks-Partei auf den Plan. Der bis auf den letzten Platz besetzte „Friede“-Saal zeigte von dem lebhaften Interesse unserer Einwohner. Die Versammlung zeigte zum ersten Male in dieser Wahlkampfzeit einen erregten, zeitweise stürmischen Verlauf, bei dem die Anwesenden meist den Gegenern Beifall spendeten. Der Redner, Herr Dr. Ing. Eckardt aus Swidau, behandelte im ersten Teile seines Vortrags in mehr dorkindlicher Weise die gegenwärtigen Verhältnisse, indem er ausführte: Grau steht die Gegenwart, schwarz die Zukunft vor unsern Augen. Eine glänzende Regierung besteht nicht mehr, habsburgerische Feinde lauern an den Grenzen, es droht das Ge-schehen des Hungers. Helfen soll die Nationalversammlung, die Ordnung und Frieden schaffen soll. Wichtig ist ihrer Wahl haben alle die besten Wähler, wenn auch die Wege verschieden sind. Es gilt Wacker und Eigenmut in jeglicher Gestalt zu bekämpfen. Nach einem Blick auf die Ursachen des Zusammen-bruchs bezeichnet Redner als Ursache der Revolution Deutschlands: Zerstückelung Deutschlands durch den Haß der Feinde, drohende Annäherung des Bolschewismus, Abnahme der öffentlichen Sicherheit, äußerliche Beherrschung der Ernährung. Sie zu beseitigen, bedarf es einer starken Regierung, Vertreter des ganzen Volkes, weitgehende Selbstverwaltung. Um den Folgen der Friedensbedingungen entgegenzu-treten, bedürfen wir des Credits des Auslands. Das werde schwer sein, denn unsere früheren Handelsverbindungen seien zerstückelt, das Ausland habe sich von der deutschen Industrie unabhängig gemacht; die feindliche Presse habe einen unaufrichtigen Haß gegen uns erregt. Unsere Industrie werde leiden unter ungeheurem Steuerdruck, unter Arbeitsverlängerung infolge des Achtstundentages und unter den ungeheuren Lohnforderungen. Das Ergebnis werde die Verarmung und Proletarisierung Deutschlands sein. Im zweiten Teile seiner Rede wandte sich der Referent namentlich gegen die Deutsche demokratische Partei, der er vorwarf, daß sie in vielen Stücken mit der Sozialdemokratie gehe, daß sie für Sozialisierung eintrete und zur Sympathiebildung neige. Auch wünsche sie die Großbetriebe an Stelle der Kleinbetriebe zu setzen. Sie begünstige das Ueberwiegen des Großkapitals, sie pflege nicht die nationalen Wünsche und betrachte die Revolution als eine Erobtat. Nach einer Reihe

Liste 2 für die vereinigten Landwirte:

| | | |
|------------------------|----------------|----------------|
| 1. Louis Zimmermann, | Gutsbesitzer | Ortsl.-Nr. 563 |
| 2. Adolf Robis, | " | 96 |
| 3. Wenz Vogel, | " | 151 |
| 4. Otto Schulze, | " | 39 |
| 5. Robert Franz, | " | 82 |
| 6. Louis Meyer, | " | 78 |
| 7. Hugo Runge, | " | 505 |
| 8. Richard Meyer, | " | 52 |
| 9. Karl Becker, | Gartenbesitzer | 51 |
| 10. Bruno Wallther, | Gutsbesitzer | 45 |
| 11. Bruno Wolf, | " | 532 |
| 12. Ernst Tröger, | " | 593 |
| 13. Hermann Meyer, | " | 63 |
| 14. Emil Kerschmar, | " | 176 |
| 15. Alban Löbel, | " | 379 |
| 16. Hermann Friedrich, | " | 609 |
| 17. Gustav Müller, | " | 200 |
| 18. Kurt Falke, | " | 576. |

Liste 3 für die deutsche demokratische Partei:

| | | |
|------------------------|-------------------------|----------------|
| 1. Ernst Haupt, | Monteur | Ortsl.-Nr. 398 |
| 2. Richard Hommel, | Oberlehrer | 462 |
| 3. Johannes Bahner, | Fabrikant | 19D |
| 4. Anton Müller, | Gutsbesitzer | 273 |
| 5. Otto Runge, | Fabrikant | 68 |
| 6. Paul Wagner, | Gutsbesitzer | 497 |
| 7. August Aderhold, | Geschäftsführer | 422 |
| 8. Max Sieger, | Fabrikant | 149 |
| 9. Otto Reihhorn, | Fabrikarbeiter | 553D |
| 10. Martha Oiang, | Apothekersehefrau | 490 |
| 11. Walter Königsbrud, | Bohnenhändler | 476A |
| 12. Otto Wolf, | Handlungsgehilfe | 540B |
| 13. Wilhelm Martin, | Handlungsgehilfe | 188B |
| 14. Louis Förker, | Strumpfwirker | 3C |
| 15. Bruno Bürger, | Gutsbesitzer | 187 |
| 16. Augustus Jordan, | Monteur | 399 |
| 17. Ida Lehner, | Geschäftsführersehefrau | 455 |
| 18. Paul Scheffler, | Kaufmann | 394 |
| 19. Willy Apfner, | Kaufmann | 450. |

Die Wahlen finden von mittags 12 bis nachmittags 6 Uhr in 6 Wahllokalen statt und zwar:

1. Bezirk: Ortsl.-Nr. 1-37B. 571-620C, 640-657 im Gasthaus „Zum Hirsche“.
2. Bezirk: Ortsl.-Nr. 38-105, 521-670, 621-627 B im Gasthaus „Zur Hofe“.
3. Bezirk: Ortsl.-Nr. 106-175, 481-520 im Gasthaus „Zum Baum“.
4. Bezirk: Ortsl.-Nr. 176-230, 441-480 im Gasthaus „Kronprinz“.
5. Bezirk: Ortsl.-Nr. 231-275, 376-440 im Gasthaus „Reichs neue Welt“.
6. Bezirk: Ortsl.-Nr. 276-375 im Gasthaus „Casino“.

Die Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses erfolgt Montag, den 13. Januar vorm. 1/10 Uhr in öffentlicher Sitzung im Rathausungssaal.
Oberlungwitz, am 7. Januar 1919. Der Gemeindevorstand.

Die deutschnationale Volkspartei

tritt ein

1. für die sofortige Wiedererlangung geordneter Zustände zur Erlangung von Frieden und Brot,
2. für die Erhaltung aller deutschen Landesteile beim deutschen Vaterlande,
3. für die Ausschaltung jeder Klassenherrschaft,
4. für unbedingten Schutz der Personen und ihres Eigentums.

Werbt und stimmt daher für die **Deutschnationale Volkspartei**, deren Stimmzettel beginnt mit **Bäckerobermeister Piener-Chemnitz.**

Oeffentl. Aufklärungs-Versammlung

für Frauen und Mädchen
Sonnabend, den 11. Jan., abends 8 Uhr im Saale des **Gasthauses „Zur Bede“**
Referentin:
Frau Helene Wagner-Chemnitz.
Hierzu ladet ein
Sozialdemokratische Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal
für den 17. Wahlkreis.

Tanz-Unterricht.

Montag, den 13. Januar, abends 7/9 Uhr, beginnt wieder im Logenhaus ein neuer Tanz-Kursus.
Societätslokal
Louis Wenzel, Tanzlehrer.
NB. **Sonnabend, den 11. Januar, abends 7/9 Uhr** beginnt ein Kursus in **Gugau, Deutsche Eiche**

Auktion.

Erbteilungs halber versteigere ich nächsten Montag, den 13. d. M., **vormittags 9 Uhr** sämtliche Nachlassgegenstände des verstorbenen **Gartenbesizers Albin Georgi**, als **Möbel, Betten, Kleider, Mäpche und Wirtschaftsgegenstände** öffentlich, meistbietend, gegen bare Zahlung im Nachlassgrundstück, **Gersdorf Nr. 68.**
Gersdorf, den 8. Januar 1919.

M. Hoppe, Ortsrichter.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche gutfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei **Nerven- und Stoffwechselleiden**
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Blechartikel für Haus und Küche.

Bestimmter Großhandelsfirma sucht mit Fabrikanten obiger Artikel behufs Abnahme der **ganzen Produktion** in Verbindung zu treten. — Gesf. Offerten unter **C 3292** erbeten.

Wandkalender für 1919

zum Preise von **20 Pfg.**, auf festem Papier, hält vorrätig **Tageblatt-Geschäftsstelle.**

Hausbesitzer-Verein

Oberlungwitz, Mittwoch, den 8. Januar abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im **Saale des Deutschen Kaiser.**
Tagesordnung:
1. Mitgliederaufnahme,
2. Rechnungsablage,
3. Neuwahl,
4. Gemeinderatswahl.
Zahlreichem Besuch steht entgegen.
Der Vorstand.

9000 Mark

sofort oder später auf gute Hypothek auszulihen. Off. u. N. 3302 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

3000 Mark

auf sichere Hypothek (auch Kriege anleihen) baldigst gesucht. Angebote unter **P. 3304** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Geldscheine usw.

solange alle schriftl. Arbeiten fertig
Wasserhahn 23.

Kleine eiserne Geldtaffette

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. **P. 3291** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Jüngeren kräftigen Mann

suche für meine **Erbschaft** (ort. **Moritz Bäuchler, Dampfbrauerei, Oberlungwitz.**)

Zrisenlehrling

sucht **Max Albani, Zillplatz 3.** Raute ausgefärbtes Frauenhaar.
Ein ordnungsliebendes

Dienstmädchen,

welches in der Landwirtschaft bewandert ist, desgleichen ein reelles

Mädchen

oder junge **Küchenswiter**, welche in der Küche bewandert ist und gewisse Gäste in einem Gasthof mit zu bedienen hat, sucht bei guter Behandlung für sofort nach **Marientberg**
Louis Dehne, Bahnstr. 45.

Ein anständiges, älteres Mädchen,

welches **Kindertisch** ist, wird nach auswärts gesucht durch **Marie Herrmann, Altmarkt 39.**

Mädchen,

welches schon in besserem Hause gebildet hat, sucht **Frau Linda Richter, Gugau, Fabrik am Bahnhof 3.**

Ein Mädchen,

welches bis jetzt in der Landwirtschaft gebildet sucht Stellung.
Marktstraße 4.

Eine perfekte Rundlängen- und einige Rundlängstrickerinnen

sofort gesucht bei **Frau F. Beckmann, Gersdorf 166 b.**

Eine Großmagd

für Landwirtschaft gesucht.
Willy Dörfel, St. Egidien.

Ein Schulmädchen

wird gesucht bei **Albert Braun, Oberlungwitz 109.**

Jüngeres Fräulein,

welches perfekt Schreibmaschine schreibt und mit Konitorarbeiten vertraut ist, sucht baldigst Stellung. Angeb. unter **N. 3305** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Gebr. eis. Kühnherd, Bismarckstraße 3, I.

Kleinere Bettstelle

zu verkaufen!
Moltkestraße 22, p. r.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von **Hohenstein-Ernstthal und Umgegend** gebe ich hiermit bekannt, daß ich die

Gärtnerei

des Herrn **D. Sebastian** hier, **Poetengäßchen**, mit heutigem Tage käuflich übernommen habe und bitte das geehrte Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Alle **Vinderearbeiten** werden jederzeit geschmackvoll ausgeführt.
Hohenstein-Ernstthal, den 7. Januar 1919.

Hochachtend

Max Sachse, Sebastian Nachf.

Achtung!

50 000 Dosen Lederfett und Schuhcreme,
billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.**
Reinhold Hübner, Schubertstr. 14. Vertreter, **Hausierer und Kriegsbeschädigte** gesucht.
Winterrock
für jüngeren Herrn zu verkaufen.
Chemnitz Str. 60.

Eine tragende Säbblingsziege

steht zum Verkauf bei **Leopold Richter, Schützenstr. 8.**
Suche zu kaufen einen gut erhaltenen **Einspanner-Rungenwagen** und einige **Beniner Hen und Gaserhahn.**
Marlin Heß, Baumgärtelbesitzer, Güttengrundstraße.

Haus mit Garten

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **C. 3294** an die Geschäftsstelle des Blattes erb.

Mansardenwohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
Dresdner Straße 38, p.

Werkstelle

mit oder ohne Wohnung zu verm. Zu erf. in der **Geschäftsst. d. Bl.**

Eben mit Wohnung

zu vermieten.
Weintellerstraße 39.

2 Herren können möbl. Zimmer erhalten.

Dresdner Straße 103.

3 Zimmer-Wohnung.

Angab. unter **C. 3306** a. d. Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gründlicher Unterricht

in **Französisch und Englisch** sowie **Nachhilfeleistungen für Schüler** werden erteilt.
Angebote unter **C. 3303** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für einspännige Lastfahren

solange zum Abfahren von **Schutt** und **Weg** empfiehlt sich **H. Seyne, Zillplatz 7.**

Für Massage und Packungen

empfiehlt sich **Marg. Seeb, Schultstr. 31, II**

Husten, Atemnot, Verklebung.

Empfiehlt allen Leidenden gerne unentgeltlich, womit ich mich von meinem schweren Leiden erlösen selbst habe.
Heinrich Deide, Wadersleben, P. 0000 S. 0000.
Auch bei **Gonorrhoe, Flechten, Rötze, offenen Weingeschwürren** gerne unentgeltlich. **Rückm. erb.**

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen **Aufmerksamkeiten** danken wir hierdurch herzlichst.
Arno Benmann u. Frau Martha geb. Jäger.
Hohenstein-Ernstthal, den 8. Januar 1919.

Seine **Verlobung** mit **Fräulein Elisabeth Carl**
beehrt sich hierdurch anzukündigen
Walter Endesfelder
Hohenstein-Er. Lichtenstein-E.
Januar 1919.

Gestern **mittags 1 Uhr** verschied nach kurzem Krankenlager unsere **liebe Mutter und Großmutter**
Frau
Wilhelmine verw. Georgi
im **86. Lebensjahre.**
Hohenstein-Ernstthal, den 8. Januar 1919.
Familie G. Georgi
Karl Vogel u. Frau geb. Georgi
Die **Beerdigung** erfolgt **Freitag nachmittags 1/3 Uhr** von **König Albert-Straße 55** aus.

Am **Schlusse** des **Weltkrieges** ist es uns **Ehrenpflicht**, **derer** zu **gedenken**, die ihre **Treue** fürs **Vaterland** mit dem **Tode** besiegelten:
Fritz Gaam
1. **Vorsitzer**
Heinz Albert, Richard Baribel, Hans Barthold, Walter Goldig, Otto Gaam, Franz Helbig, Albin Leonhardt, Hans Reinhold, Kurt Ritter, Ernst Schneeweiß, Richard Selbmann, Otto Solbrig, Fritz Stübner, Paul Weinhold, Rudolf Weipflog, Fritz Winkler
Hohenstein-Ernstthal, am 8. Jan. 1919.
Kaufmännischer Turnklub Hohenstein-Ernstthal